

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: info@ai-el-salvador.de
W: <https://www.amnesty.de> . <https://www.ai-el-salvador.de>
https://twitter.com/AI_El_Salvador
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



07. September 2020

AMERIKAS: DIE OAS MUSS DIE REPRESSIVEN MASSNAHMEN ZUR BEKÄMPFUNG DER PANDEMIE VERURTEILEN

Autorin: **Belissa Guerrero Rivas**

Die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) wurde 1948 gegründet, um eine [Ordnung des Friedens und der Gerechtigkeit zu erreichen](#), Solidarität zu fördern, die Zusammenarbeit zu stärken und die Souveränität, territoriale Integrität und Unabhängigkeit der Staaten zu verteidigen. Traumatisiert von den Gräueln des Zweiten Weltkrieges versuchte die internationale Gemeinschaft, die Menschenrechtsgesetze zu konsolidieren, um die Staatsmacht zu kontrollieren.

Jetzt stehen wir vor einer neuen globalen Bedrohung: Einer Pandemie, die keine Rücksicht nimmt auf Grenzen, Geschlecht und oder soziale Klasse und die vulnerablen Gruppen der Bevölkerung unverhältnismäßig stark trifft. Die Regierungen können natürlich außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen, um die größte Krise der öffentlichen Gesundheit unserer Ära zu bekämpfen, aber sie müssen die Unteilbarkeit der Menschenrechte respektieren, garantieren und anerkennen. Darüber hinaus hat die Organisation in ihrer Resolution "Die Reaktion der OAS auf die COVID19-Pandemie" ([The OAS Response to the COVID19 Pandemic](#)) die Mitgliedstaaten angewiesen, bei der Reaktion auf die Krise die Achtung der Menschenrechte voll umfänglich zu gewährleisten.

Die COVID-19-Pandemie stößt uns mit der Nase auf die seit langem bestehenden Probleme unserer Region. Die meisten unserer öffentlichen Gesundheitssysteme sind [unterfinanziert](#). Schwacher Arbeitsschutz, ein hoher Prozentsatz von Menschen, die im informellen Sektor arbeiten, und Armut verschärfen die Ungleichheit und Diskriminierung auf dem gesamten amerikanischen Kontinent. Und als sei dies nicht genug, haben die Regierungen die Notwendigkeit der Bekämpfung der Pandemie als Vorwand für die Einführung repressiver Maßnahmen benutzt.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



In [El Salvador und der Dominikanischen Republik](#) zum Beispiel haben die Behörden Tausende von Menschen als erstes und nicht als letztes Mittel bei der Durchsetzung von Lockdowns inhaftiert. In dem karibischen Land haben die Behörden etwa 85.000 Menschen festgenommen, von denen viele vermutlich ihre Häuser verlassen haben, um Lebensmittel oder Dinge des täglichen Lebens zu kaufen. Analog dazu hat Amnesty International herausgefunden, dass viele der Tausenden von Menschen, die in "Eindämmungszentren" in El Salvador festgehalten wurden, nur deshalb inhaftiert wurden, weil sie ihre Häuser verlassen hatten, um Lebensmittel oder Medikamente zu kaufen.

„Die COVID-19-Pandemie stößt uns mit der Nase auf die seit langem bestehenden Probleme unserer Region. Die meisten unserer öffentlichen Gesundheitssysteme sind unterfinanziert. Schwacher Arbeitsschutz, ein hoher Prozentsatz von Menschen, die im informellen Sektor arbeiten, und Armut verschärfen die Ungleichheit und Diskriminierung auf dem gesamten amerikanischen Kontinent.“

Bestimmte Aspekte der staatlichen Quarantänemaßnahmen sind zutiefst besorgniserregend. In [El Salvador](#), [Venezuela](#) und [Paraguay](#) wurden Menschen über lange Zeiträume in Lagern ihrer Freiheit beraubt, in denen es kaum möglich ist, Abstand voneinander zu halten oder die nicht über angemessene Unterbringungsmöglichkeiten, Wasser und sanitäre Einrichtungen verfügen. In einigen Fällen haben die Gefangenen keinen schnellen Zugang zu COVID-19-Tests und laufen ein hohes Risiko, sich mit dem Virus zu infizieren, während sie dort festsitzen.

Besonders besorgniserregend ist der Mangel an Schutzmaßnahmen für MigrantInnen, die in ihre Länder zurückkehren. Amnesty International hat [überprüft](#), dass MigrantInnen, die nach El Salvador zurückkehrten, in eingezäunten Arealen unter freiem Himmel [untergebracht](#) waren, während ein Sturm das Land heimsuchte. Obwohl in Paraguay und El Salvador die Zahl der in staatlichen Quarantänestationen festgehaltenen Migranten deutlich zurückgegangen ist, halten die Behörden in [Venezuela](#) weiterhin Tausende von Flüchtlingen und MigrantInnen fest, die gezwungen waren, aus Ländern wie Peru und Kolumbien dorthin zurückzukehren.

Auch Misshandlungen gehören zu den Maßnahmen, die unter dem Vorwand der Bekämpfung von COVID-19 eingesetzt werden. Wir haben Videos überprüft, in denen die Polizei in [Venezuela, Paraguay und der Dominikanischen Republik](#) Menschen, die sich nicht an den Lockdown hielten, erniedrigenden und entwürdigenden Strafen aussetzte.



Wir haben auch unrechtmäßige Anwendung von Gewalt beobachtet. Die [venezolanischen Behörden](#) haben exzessive und unnötige Gewalt angewandt, um Demonstrationen zu unterdrücken, bei denen der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und Lebensmitteln gefordert wurde. In [El Salvador](#) soll die nationale Zivilpolizei Menschen, die ihre Häuser verließen, um Lebensmittel zu kaufen, und Beschäftigte, die für die Aufrechterhaltung der Grundversorgung verantwortlich waren und daher das Recht auf freien Transit hatten, geschlagen und auf sie geschossen haben.

All diese repressiven Reaktionen auf die Pandemie haben eines gemeinsam: das Schweigen der höchsten multilateralen Regionalbehörde. Amnesty International ist sehr besorgt über die Untätigkeit der OAS. In der Vergangenheit haben wir in diesem Forum heftige Diskussionen über schwere Menschenrechtsverletzungen in Venezuela und Nicaragua erlebt, während wir gleichzeitig ein düsteres Schweigen zu den Menschenrechtsverletzungen in [Bolivien, Chile, Haiti und Honduras](#) im vergangenen Jahr feststellen mussten.

„All diese repressiven Reaktionen auf die Pandemie haben eines gemeinsam: das Schweigen der höchsten multilateralen Regionalbehörde“

Die OAS muss allen, die auf diesem Kontinent leben, ohne Diskriminierung dienen. Da sich COVID-19 in dieser gesamten Hemisphäre ausbreitet, hat die OAS keine andere Wahl, als eine führende Rolle zu spielen und ihre Mechanismen zu aktivieren, um eine Wiederholung dieser repressiven Maßnahmen zu vermeiden. Ihr [Ständiger Rat](#) kann eine Sitzung einberufen, um Maßnahmen zu ergreifen, wenn dies von einem [ihrer Mitgliedstaaten oder ihrem Generalsekretär](#) verlangt wird. Für die Menschenrechte einzutreten ist eine einfache Aufgabe.

Alle, die auf dem Gebiet der Menschenrechte tätig sind, hoffen, dass diese Themen nicht auf der Tagesordnung der [fünfzigsten Generalversammlung der OAS](#) im Oktober stehen werden. Wir hoffen, dass die OAS bis dahin eine rechtzeitige und nachdrückliche Antwort auf diese repressiven Maßnahmen gegeben hat, damit sie auf unserem Kontinent nicht mehr angewendet werden.

Belissa Guerrero Rivas ist Advocacy Coordinator für die Amerikas bei Amnesty International

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe
Verbindlich ist das englische Original:

The OAS must condemn repressive measures taken to combat the pandemic
<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/09/oas-must-condemn-repressive-measures-pandemic/>

